

Großbundenbacher Wappen in 3D Syrischer Flüchtling erstellt Kunstwerk für die Gemeinde, die ihn aufnahm

Von Sebastian Dingler, 21.10.2016 02:00



Der syrische Künstler und Flüchtling Masoud Jamil Khalaf (links) präsentiert mit Ortsbürgermeister Dieter Glahn seine dreidimensionale Version des Großbundenbacher Wappens. Foto: Dingler

Foto: Dingler

Eine dreidimensionale Version des Dorfwappens hat der syrische Flüchtling Masoud Jamil Khalaf für Großbundenbach angefertigt. Der Künstler wollte damit der Gemeinde, die ihn so herzlich aufgenommen hat, etwas zurückgeben.

Seit neun Monaten lebt Masoud Jamil Khalaf jetzt in [Großbundenbach](#), zusammen mit 20 anderen Flüchtlingen in einem Haus. Über die Türkei sei er nach Europa gekommen und dabei viel gelaufen auf der Flucht. In Syrien, genauer gesagt in Damaskus, hatte Masoud Kunst studiert, obwohl er aus einem Landesteil stammt, der 1000 Kilometer entfernt von der Hauptstadt liegt.

In [Großbundenbach](#) fühlte er sich vor allem von Ortsbürgermeister Dieter Glahn ([SPD](#)) so herzlich und gut aufgenommen, dass er der Gemeinde etwas zurückgeben wollte. Und so kam es, dass der 30-jährige, der laut Glahn immer voller Ideen stecke, eine dreidimensionale Version des Dorfwappens anfertigte. Dazu arbeitete Masoud mit Ton. Auf einem Tisch skizzierte der Künstler zunächst den Löwen und das Schaf des Wappens, ehe er die Form dieser Tiere langsam auf die Skizze auftrug. Um die Strukturen auszubilden, verwendete er Modellierhölzer. Etwa 200 Stunden Arbeit stecken im Original, von dem dann eine Gussform aus Silikon angefertigt wurde. Die Abdrücke werden mit Gips, versetzt mit ein wenig [Zement](#), gegossen. Nach dem Trocknen malt Masoud die so entstandenen Wappen an – praktisch ist in dem Zusammenhang, dass Kleinbundenbach fast das gleiche Wappen wie [Großbundenbach](#) besitzt, nur die Farben sind unterschiedlich. Nach Glahns Vorstellung sollen die Wappen an den Ortseingängen, im Kindergarten und im Dorfgemeinschaftshaus aufgehängt werden. Ansonsten verkauft Masoud sie bei Gelegenheit, wie zum Beispiel im Rahmen des Großbundenbacher Walnussfests. Natürlich reicht das für den sympathischen Syrer nicht zum Leben: Da sind sein Mentor Glahn und er noch am Sondieren, was der Arbeitsmarkt hergibt. „Er könnte das mit dem Wappen sicher auch für andere Gemeinden machen. Damit wäre er

aber nicht ausgelastet. Gut wäre auch, wenn er etwa in Kirchen schadhafte Sachen ergänzen und erneuern würde, das kann er ganz sicher“, meint der Ortsbürgermeister, der gleich bemerkt hat, dass Masoud über besondere Fähigkeiten verfügt.

Immerhin ist er bereits als Dozent in der Jugendkunstschule Zweibrücken tätig. „Ich lehre die Kinder, wie sie mit Farbe umgehen oder Bleistiftzeichnungen machen, das ist am Anfang sehr wichtig“, sagt Masoud, der schon recht weit ist in der Kommunikation auf Deutsch und in Wattweiler Fußball spielt. Sobald sein Asylantrag durch ist, möchte er sich eine Wohnung hier in der Gegend suchen, auch damit er seinen Integrationskurs fertig machen kann. In diesem Zusammenhang appelliert Glahn an die Bürger, dass es dringend notwendig sei, dass sie Wohnraum zur Verfügung stellen. „Die Leute brauchen ein Zuhause und sie brauchen die Integration“, sagt er.